Evangelische Dorfkirchengemeinde
Berlin Alt-Buckow

Weihnachten

2021
in der
Dorfkirche Alt-Buckow

Tracklist

1.) Gedicht: Jedesmal
2.) M: Freue dich Welt
3.) Begrüßung
4.) M: Lobt Gott ihr Christen alle gleich (EG27)
5.) Eingangsgebet
6.) M: Tochter Zion (EG 13)
7.) Lesung: Lukas 2, 1-7
8.) M: O Jesulein süß
9.) Lesung: Lukas 2, 8-14
10.) M: Kommet ihr Hirten (EG 48)
11.) Lesung: Lukas 2, 15-20
12.) M: Ein Stern strahlt hell in dunkler Nacht
13.) Weihnachtscredo
14.) M: Herbei, o ihr Gläubigen (EG 45)
15.) Predigt Teil 1
16.) M: Italienische Weihnachtsmusik
17.) Predigt Teil2
18.) M: Hört der Engel helle Lieder (EG 54)
19.) Gedicht: Die vier Kerzen
20.) M: O du fröhliche (EG 44)
21.) Fürbitten, Vaterunser
22.) M: Stille Nacht (EG 46)
23.) Segen
24.) M: Fröhliche Weihnacht überall

CD

mit der Christvesper für den Heiligen Abend 2021

Gedicht: Jedesmal

Jedesmal,
wenn zwei Menschen
einander verzeihen,
ist Weihnachten.

Jedesmal,
wenn ihr einem
Menschen helft,
ist Weihnachten.

Jedesmal,
wenn du versuchst,
deinem Leben einen
neuen Sinn zu geben,
ist Weihnachten.

Jedesmal,
wenn ihr einander anseht
mit den Augen des Herzens,
mit einem Lächeln
auf den Lippen,
ist Weihnachten.

Musikalisches Vorspiel: Freue dich Welt

Begrüßung:

Liebe Gemeinde,

herzlich Willkommen am heutigen Abend, zum Heilig-Abend-Gottesdienst. An jenem Heiligen Abend in Bethlehem da leuchteten die Sterne so hell. Mit ihrem Glänzen jubeln sie uns zu. Seht nach oben, der Himmel ist offen, Gott ist Mensch geworden. Öffnet eure Herzen und hört die Botschaft des Engels: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. “ (Lukas 2, 10-11) So stehen wir vor Gott an diesem Heiligen Abend und bitten ihn: Nimm fort, was uns schwer macht, erbarme dich unser!

Cantus die jovis - Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (EG 27, 1 + 5)

1.)Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich
in seinem höchsten Thron,
der heut' schließt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.

5.) Er wird ein Knecht und ich ein Herr;
das mag ein Wechsel sein!
Wie könnt' es doch sein freundlicher,
das herze Jesulein,
das Herze Jesulein!

Eingangsgebet

Jesus Christus, du kommst als Mensch zu uns.
Lass uns deinem Kommen freudig entgegen gehen.
Wir warten darauf, dass du uns anrührst mit deiner Kraft und Liebe.
Lass es hell werden für alle, die im Dunkeln stehen und keine Hoffnung haben.

Breite die Zweige deiner Gerechtigkeit über den Menschen aus.
Festige die Hoffnung auf Frieden.
Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
Darum wächst aus dem abgeschlagenene Reis neues Leben. Dir sei Lob und Preis.
Amen.

Musikalisches Zwischenspiel: Tochter Zion (EG 13)

Weihnachtsgeschichte Teil 1: Lukas 2, 1-7

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Cantus die jovis - O Jesulein süß

Weihnachtgeschichte Teil 2: Lukas 2, 8 -14

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Cantus die jovis - Kommet, ihr Hirten (EG 48)

Weihnachtsgeschichte Teil 3: Lukas 15-20

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Cantus die jovis - Ein Stern strahlt hell in dunkler Nacht

Weihnachts-Credo

„Friede auf Erden“ verkünden die Engel den Hirten auf den Feldern von Bethlehem.

Auch unser Glaubensbekenntnis an diesem Christtag handelt von unserem Wunsch nach Frieden und nach der Gerechtigkeit in dieser Welt.

Wir hören die Worte: Wir glauben an Gott, der die Liebe ist, der die Welt allen Menschen geschenkt hat. Wir glauben nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, die Macht der Unterdrückung.

Wir glauben an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen, und uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit. Wir glauben nicht, dass Kriege unvermeidlich sind, dass Friede unerreichbar ist.

Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen, die berufen ist, im Dienste der Menschheit zu stehen. Wir glauben, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Wir glauben an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Wir glauben an die Liebe mit offenen Händen.
Amen.

Lied: Herbei, o ihr Gläubigen (EG 45, 1 + 3)

1.) Herbei, o ihr Gläubigen,
fröhlich triumphierend!
O kommet, o kommet nach Bethlehem!
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

3.)Kommt, singet dem Herren,
singt, ihr Engelchöre!
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

Predigt: Teil 1

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der ist und der da war und der da kommt. Amen.

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde." (Lukas 2, 1) Ein einziger, in merkwürdigem Deutsch daherkommender Satz, reicht aus um bei Millionen Menschen auf der Welt ein einmaliges Gefühl asuzulösen. Weihnachten. Mit diesen Worten beginnt die berühmte Weihnachtsgeschichte, die der Evangelist Lukas keine 40 Jahre nach Christi Geburt aufschrieb.

Es gibt nur sehr wenige Texte, die es in zwanzig knappen, klaren Sätzen schaffen eine solche Wirkung rund um den Erdball zu entfalten. Die Weihnachtsgeschichte ist längst Weltliteratur. Woher kommt der Zauber dieser Erzählung? Woran liegt das? Historiker haben nachgewiesen, dass Ort und Zeit der Handlung nicht ganz stimmen könnten. Theologen hinterfragen die Autorenschaft, zerpflücken Übersetzungen und Bedeutung. Dem Zauber der Weihnachtsgeschichte, ihrer zu Herzen gehenden Wärme, hat diese kühle Wissenschaftlichkeit nichts anhaben können. Wenn es heißt: „Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem." (Lukas 2, 4) Wenn wir diese Worte hören, hören wir abendliches Glockengeläut, sehen Schneeflockenwirbel in der kalten Dunkelheit, verschwimmt unser Blick im warmen Schein der duftenden Kerzen am Christbaum. Und weiter heißt es: „Und sie gebar ihren Erstgeborenen und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge." (Lukas 2, 7)

Manche Menschen gehen an Weihnachten allein deshalb in die Kirche, um diese Sätze zu hören. In vielen Familien gehört es zum unabdingbaren Zeremoniell des Heilgen Abends die Weihnachtsgeschichte vorzulesen. So ist es auch bei den meisten auch ein elementarer Bestandteil der Kindheitserinnerungen. Sie versetzen zurück in den Kreis von Eltern und Geschwistern, von Oma und Opa, in die Stube von Christbaum und Geschenken. Weihnachten ohne diese Zeilen - das ist für viele nicht vorstellbar. Und in der Tat, es gäbe kein Weihnachten ohne diesen Bericht.

Denn wie kein Zweiter fasst Lukas darin zusammen, was wir die „frohe Botschaft" nennen. Die Menschwerdung Gottes. Die Weihnachtsgeschichte berührt uns, weil sich hier Himmel und Erde, oben und unten, Ewigkeit und Sterblichkeit so nahe kommen. Auch wer nicht häufig zur Kirche geht, fühlt sich bei diesen Worten angesprochen und einbezogen in etwas Großes. Etwas Großes, das über unsere Welt hinausweist. Sei es nur für einen Abend, den Heiligen Abend.

Zwischenspiel: Italienische Weihnachtsmusik

Predigt: Teil 2

Eine Freudengeschichte ist die Ankündigung von Jesu Geburt. Freude darüber, dass Gott uns unendlich nahe kommt. Unerwartet, quasi aus dem Nichts, erhält eine junge Frau, aus einer unbedeutenden Stadt, Besuch. Mitten in ihre Alltagstätigkeit tritt ein Bote, der sie anspricht. Allein das ist schon ungewöhnlich. MIt Frauen spricht man nicht zur damaligen Zeit. Innerhalb der Familie ja, aber ein Fremder, der eine Frau, noch dazu eine unverheiratete anspricht, das geht gar nicht! Aber Maria erschreckt das nicht. Der Bote ist real, ist Wirklichkeit, kein Traumbild. Aber der ehrerbietige Gruß, den er ihr entbietet, verwirrt sie. Sie, die junge Frau, ist eine Begnadete und soll den Sohn Gottes gebären? Da fragt sie lieber nochmal nach, wie das denn gehen soll. Sie ist unverheiratet. Wie kommt die Jungfrau zu dem Kind? Ob sie nach der Antwort des göttlichen Boten schlauer ist?

Sie nimmt die Antwort an und stellt sich dem göttlichen Auftrag. „Siehe, ich bin des Herrn Magd; mIr geschehe, wie du gesagt hast." (Lukas 1, 38) Sind Spekulationen über die Jungfrauengeburt wichtig? Ich denke nein! Die eigentliche, freudige Geschichte ist doch, dass der allmächtige Gott sich als kleines, hilfloses Baby zu den Menschen begibt. Angewiesen auf menschliche Zuwendung. Enger kann die Verbindung Gottes zum Menschen nicht sein.

Trotzdem wird der jungen Frau einiges zugemutet. Wie hat sie die Botschaft des Erzengel Michael ihrem künftigen Mann Joseph wohl beigebracht? Sie wird die Mutter Gottes und er muss das Kind aufziehen? Gottes Wege mit Menschen, mit uns, sind keine einfachen! Sie soll den Gottessohn gebären unter anstrengenden unwirklichen Verhältnissen und muss dann fliehen. Sie wird ihren Sohn oft nicht verstehen. Und zuletzt muss sie seinen Tod ertragen. Ganz schön viel für ein Leben. Und trotzdem, trotz allem, ist die Geburt Jesu eine Freudenbotschaft.

Alles, worauf Menschen schon so lange hoffen, was sie erwarten und wonach sie sich sehnen, erfüllt sich. Es gibt dem Leben Sinn und Zukunft. Darum erübrigen sich Fragen, ob denn alles mit rechten Dingen zugegangen ist. Die einzig richtige Antwort ist die des Erzengels Michael: „Bei Gott ist kein DIng unmöglich." (Lukas 1, 37) Und deshalb kommt Gott durch eine junge Frau auf die Welt. In dem Kind wird Gott selbst sichtbar. So, wie er ist. Nämlich als jene Liebe, die soetwas Ungeheuerliches tun kann, die Zeit hat, um selbst ein Mensch zu sein. Und deshalb spüren wir: Weihnachten ist das Gefühl von nach Hause kommen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Lied: Hört der Engel helle Lieder (EG 54, 1-3)

1.) Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang,
und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang:
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

2.) Hirten, warum wird gesungen? Sagt mir doch eures Jubels Grund!
Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund?
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

3.) Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien,
dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn.
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

Geschichte: Die vier Kerzen

Am Adventskranz brannten vier Kerzen. Draußen lag Schnee und es war ganz still. So still, dass man hören konnte, wie die Kerzen miteinander zu reden begannen. Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heiße FRIEDEN. Mein Licht gibt Sicherheit, doch auf der Welt gibt es so viele Kriege. Die Menschen wollen mich nicht." Ihr Licht wurde kleiner und kleiner und verglomm schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiße GLAUBEN. Aber ich fühle mich überflüssig. Die Menschen glauben an gar nichts mehr. Was macht es für einen Sinn, ob ich brenne oder nicht?" Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die zweite Kerze verlosch. Leise und sehr zaghaft meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort: „Ich heiße LIEBE. Mir fehlt die Kraft weiter zu brennen; Egoismus beherrscht die Welt. Die Menschen sehen nur sich selbst, und sie sind nicht bereit, einander glücklich zu machen." Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind ins Zimmer. Erstaunt schaute es die Kerzen an und sagte:„Warum brennt ihr nicht? Ihr sollt doch brennen und nicht aus sein." Betrübt ließ es den Blick über die drei verloschenen Kerzen schweifen. Da meldete sich die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: „Sei nicht traurig, mein Kind. So lange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen immer wieder anzünden. Ich heiße HOFFNUNG."

Mit einem kleinen Stück Holz nahm das Kind Licht von dieser Kerze und erweckte Frieden, Glauben und die Liebe wieder zu Leben.

Lied: O du fröhliche (EG 44, 1-3)

1.) O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward geboren:
Freue, freue dich, O Christenheit!

2.) O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:
Freue, freue dich, O Christenheit!

3.) O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, O Christenheit!

Fürbitten:

Ehre sei dir, Gott in der Höhe, du reicher, allmächtiger, ewiger Gott. Ein armer, ohnmächtiger, sterblicher Mensch bist du für uns geworden in Jesus, dem Kind in der Krippe, dem Mann am Kreuz, unserem Bruder und Leidensgenossen. Auf ihn schauen wir, auf sein Wort hören wir, im Glauben an ihn bitten wir dich um Frieden auf Erden:
Um Frieden für die ganze Schöpfung, die ausgeplünderte Erde, das vergiftete Wasser, die verpestete Luft, die bedrohte Tierwelt und den sterbenden Wald.

Um Frieden für alle Völker, die unzähligen hungernden, unterdrückten, von Unglück, Gewalt und Krieg betroffenen, verstörten, geängsteten, gequälten Menschen.

Um Frieden in aller Welt, die vielen suchenden, fragenden, zweifelnden, besonders die wegen ihres Glaubens verfolgten.

Um Frieden für die Familien, die gefährdeten und die gescheiterten Ehen, die ratlosen Eltern und die ungeliebten, unverstandenen und verlassenen Kinder.

Um Frieden für die Kranken, die der Sucht Verfallenen und die einsam und hoffnungslos Sterbenden.

Um Frieden für die Menschen, die uns besonders anvertraut sind und deren Namen wir in der Stille nennen.

Um Frieden für uns selbst, dass wir unsere Angst und unsere Schwermut überwinden und endlich werden, was wir sind: deine Kinder, Gott, unser Vater, Brüder und Schwestern Jesu, Boten des Friedens in Wort und Tat.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Stille Nacht

1.) Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar.
„Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh'!"

2.) Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da!

3.) Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund.
Christ in deiner Geburt.

Segen

So wollen wir mit dem Segen in die Heilige Nacht gehen: Geh deinen Weg ruhig mitten in Lärm und Hast und wisse, welchen Frieden die Stille schenken mag. Steh mit allen auf gutem Fuße, wenn es geht, aber gib dich selber nicht auf dabei. Sag deine Wahrheit immer ruhig und klar und hör die anderen auch an, selbst die unwissenden, dummen. Sie haben auch ihre Geschichte. Laute und zänkische Menschen meide, sie sind eine Plage für dein Gemüt.

Wenn du dich selbst mit anderen vergleichen willst, wisse, dass Eitelkeit und Bitterkeit dich erwarten, denn es wird immer größere und geringere Menschen geben als dich. Freue dich an deinen Erfolgen und Plänen. Strebe wohl danach weiterzukommen, doch bleibe bescheiden. Das ist ein guter Besitz im wechselnden Glück des Lebens. Übe dich in Vorsicht bei deinen Geschäften. Die Welt ist voller Tricks und Betrug, aber werde nicht blind für das, was dir an Tugend begegnet. Sei du selber. Vor allem: Heuchle keine Zuneigung, wo du sie nicht spürst.

Doch denke nicht verächtlich von der Liebe, wo sie sich wieder regt. Sie erfährt so viel Entzauberung, erfährt so viel Dürre und wächst doch voller Ausdauer immer neu, wie das Gras. Nimm den Ratschluss deiner Jahre mit Freundlichkeit an und gib deine Jugend mit Anmut zurück, wenn sie endet. Pflege die Kräfte deines Gemüts, damit es dich schützen kann, wenn Unglück dich trifft, aber überfordere dich nicht durch Wunschträume.

Viele Ängste entstehen durch Enttäuschung und Verlorenheit. Erwarte eine heilsame Selbstbeherrschung von dir. Im Übrigen, aber, sei freundlich und sanft zu dir selbst. Du bist ein Kind der Schöpfung. Nicht weniger, als die Bäume und Sterne es sind. Du hast ein Recht darauf hier zu sein und ob du es merkst, oder nicht, ohne Zweifel entfaltet sich die Schöpfung so, wie sie es soll.

Lebe in Frieden mit Gott, wie du ihn jetzt für dich begreifst. Und was auch immer deine Mühen und Träume sind: In der lärmenden Verwirrung des Lebens, halte Frieden mit deiner eigenen Seele. Mit all ihrem Trug, mit ihrer Plackerei und ihren zerronnenen Träumen - die Welt ist noch immer schön!

Und so segne dich der Herr und er behüte dich. Der Herr lass sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Musikalisches Nachspiel: Fröhliche Weihnacht überall

Mitwirkende:

Christvesper:

Prediger: Professor Bodo Manegold

Liturgen: Pfarrer Claas Henningsen, Michelle Rudolph, Jolina Suppa, Tarek Orthmann, Christopher Bach

Musik: Stephan Kunz-Badur, Gemeindechor „Cantus die jovis“, Sonja Meißner (Flöte) Paul Kniezewski (Trompete), Anya Tukh (Geige), Patrick Heinemann (Posaune)

Fotografie: Geraldine Hoffmann

Broschüre: Christopher Bach

Tonaufnahmen, Schnitt, Audio-Produktion & Idee: Stephan Kunz-Badur

CD & DVD Erstellung: Christof Schönberg | UnderCover Media

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei diesem Projekt unterstützt haben!

Evangelische Dorfkirchengemeinde
Berlin Alt-Buckow